

# Einwohnerrat Pratteln

## Votenprotokoll Nr. 478

Einwohnerratssitzung vom Montag, 28. Januar 2019, 19.00 Uhr  
in der alten Dorfturnhalle

---

Anwesend	35/36 Personen des Einwohnerrates 7 Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Sylvie Anderrüti (anwesend ab 19.10 Uhr), Marc Bürgi, Marcial Darnuzer, Matthias Nebiker und Erich Schwob  Gemeinderat: -
Vorsitz	Hasan Kanber
Protokoll	Joachim Maass
Weibeldienst	Martin Suter

---

### Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1.	Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode: Dominik Bloch, FDP, anstelle von Siegfried Siegrist	3149
2.	Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode: Anna Baumann, FDP, anstelle von Hanna Moser	3150
3.	Postulat der FDP-Fraktion, Paul Dalcher, betreffend „Konzept für ein zielführendes Langsamverkehrswegnetz nach Pratteln Nord“	3132
4.	Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Pick-e-Bike“	3133
5.	Postulat der SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Überdachte Fahr- radparkplätze auf dem Friedhof Blözen“	3134
6.	Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend "Auswirkungen der Steuervorlage 17 (SV17) / Unternehmenssteuerre- form 4 (USR4) für die Gemeinde Pratteln"	3135
7.	<del>Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Marcial Darnuzer, betref- fend „Velosicherheit Pratteln Nord“</del>	<del>3136</del>
8.	Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zum Geschäftsbe- richt 2017	3141
9.	Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Andreas Moldovanyi, be- treffend „Einflussnahme der Gemeinde auf die Entwicklung des Unter- richts und die Planung des Neubaus der Sekundarschule Pratteln“	3140
10.	Postulat der SVP-Fraktion, Urs Schneider, betreffend „Abfallsünder“	3146

- |     |   |      |
|-----|---|------|
| 11. | Beantwortung Interpellation SVP-Fraktion, Simone Schaub, betreffend „Hundespielplatz auf dem Gottesacker“               | 3144 |
| 12. | Beantwortung Interpellation SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Kommunale Klimapolitik – Umsetzung Pariser Abkommen“ | 3145 |
| 13. | <del>Motion</del> Postulat der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, betreffend „Vogelschutz am Bau“  | 3148 |
| 14. | Postulat der FDP-Fraktion, Paul Dalcher, betreffend Initiierung einer öffentlichen Ideensammlung „ARCO VERDE“           | 3151 |
| 15. | Fragestunde (nach der Pause)  |      |

### **Begrüssung**

**Hasan Kanber:** Liebe Einwohnerratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Pressevertreter, liebe Gäste und geschätztes Publikum. Ich begrüsse sie zur 478. Sitzung des Einwohnerrates.

### **Präsenz**

Es sind zurzeit 35 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

### **Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten**

- **Walter Gisin**, Einwohnerrat von 1972 bis 1984 und Präsident des Einwohnerrates 1979/1980, ist verstorben. Die Anwesenden erheben sich im Gedenken an Walter Gisin kurz von ihren Sitzen.

### **Mitteilungen des Gemeinderates**

- **GP Stephan Burgunder:** Ich bitte euch, zwei Daten in die Agenda zu schreiben. Am **Dienstag, 19. März** ca. um 18.00 Uhr, präsentieren wir euch und der Öffentlichkeit und auch den Medien das Siegerprojekt des neuen Gemeindezentrums. Wir hatten zehn verschiedene Vorschläge und ich kann sagen, dass es ein wunderbares Projekt gibt, das wir vorstellen können. Am **Mittwoch, 14. Mai** ca. um 18.00 Uhr präsentieren wir geladenen Gästen - dazu gehört auch der Einwohnerrat - das Resultat des Studienauftrages Salina Raurica. Vorgängig wird noch eine Pressekonferenz abgehalten und am 15. Mai gibt es eine öffentliche Ausstellung für alle Interessierten. Hier haben wir mit einem zweistufigen Wettbewerb gearbeitet und aktuell sind in der zweiten Stufe, also quasi im Finale, noch zwei Teams dabei. Auch hier werden wir ein hochkarätiges Projekt präsentieren. Seid also gespannt und reserviert euch den 19. März und den 14. Mai 2019. Selbstverständlich gibt es vorher noch eine entsprechende Einladung.

### **Neue parlamentarische Vorstösse**

- Keine Vorstösse eingereicht.

### **Bereinigung Geschäftsverzeichnis**

Weil der Interpellant Marcial Darnutzer heute Abend entschuldigt abwesend ist, wird das **Geschäft Nr. 3136, Beantwortung Interpellation „Velosicherheit Pratteln Nord“**, von der Traktandenliste abtraktandiert. Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem bereinigten Geschäftsverzeichnis verfahren.

---

## Beschlüsse

### **Geschäft Nr. 3149**

**Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode: Dominik Bloch, FDP, anstelle von Siegfried Siegrist**

#### Aktenhinweis

- Steckbrief vom 17. Dezember 2018

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2020:

://: Dominik Bloch, FDP

---

### **Geschäft Nr. 3150**

**Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode: Anna Baumann, FDP, anstelle von Hanna Moser**

#### Aktenhinweis

- Steckbrief vom 17. Dezember 2018

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2020:

://: Anna Baumann, FDP

---

Es sind jetzt 36 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

---

### **Geschäft Nr. 3132**

**Postulat der FDP-Fraktion, Paul Dalcher, betreffend „Konzept für ein ziel führendes Langsamverkehrswegnetz nach Pratteln Nord“**

#### Aktenhinweis

- Postulat der FDP-Fraktion, Paul Dalcher, vom 22. Oktober 2018

**GR Urs Hess:** Mit dem Postulat rennt Paul Dalcher offene Türen ein. Es gibt diverse Konzepte und Umsetzungen des Veloverkehrswegnetzes Pratteln Nord. Paul Dalcher hat noch weitere Aspekte eingebracht und wir sind daran, uns Gedanken darüber zu machen. Wir nehmen das Postulat gerne entgegen und bitten euch, es uns zu überweisen.

**Kurt Lanz:** Die SP-Fraktion ist auch der Meinung, dass man dies noch einmal anschauen soll; die Betonung von mir lag auf „noch einmal“. Ich gehe davon aus, dass wir die Antwort relativ zügig haben, weil ja ein Teil des Vorschlages von Paul Dalcher vom Gemeinderat schon einmal abgeklärt wurde. Darum sind wir auch für Überweisung, teilen aber mit, dass wir unter keinen Umständen eine Verzögerung der Umsetzung Fröschi-Initiative haben wollen.

**Fredi Wiesner:** Die Fraktion der SVP hat das Postulat angeschaut und ist auch für eine Überweisung, damit die Linienführung mit der Unterführung noch einmal angeschaut wird, weil eventuell neue Erkenntnisse da sind. Bei der Fröschmatt-Unterführung haben wir gesagt, man müsse das gesamte Konzept anschauen, ob es noch andere Möglichkeiten gibt – was anscheinend der Fall ist. Darum überweisen, anschauen und berichten.

**Petra Ramseier:** Ich kann mich den Ausführungen von Kurt Lanz anschliessen, weil es grundsätzlich in Ordnung ist, es noch einmal anzuschauen. Ich finde die hier präsentierten Vorschläge nicht gerade die besten und so sage ich nicht, dass gerade diese angeschaut werden müssen - schaut es einfach an. Soviel ich weiss, gibt es auch eine Schwachstellenanalyse für Langsamverkehrsverbindungen, was man wieder zücken und auch umsetzen könnte. Uns ist wichtig, dass es nicht auf die hier präsentierten Vorschläge fixiert ist, sondern im Grossen angeschaut wird. Wie funktionieren Langsamverkehrsverbindungen und die Fröschi-Unterführung darf nicht vergessen gehen.

**Paul Dalcher (Postulant):** Ich danke für die gute Aufnahme dieses Vorstosses der FDP Pratteln. Wir haben es eingehend diskutiert und sind zu diesem Vorgehen gekommen. Es handelt sich um einen pragmatischen Vorschlag. Die Linienführung ist auch klar und schematisch dargestellt. Vor allem im Hinblick auf die verschiedenen laufenden Sachen wie Quartierplan ist es eine günstige Gelegenheit, den Faden noch einmal aufzunehmen und eine Linienführung für den Langsamverkehr Süd-Nord zu entwickeln, damit die Probleme mit den Einsprachen zum Quartierplan im Gebiet Grüssen behandelt werden können und weiter gemacht wird. Für die Gemeinde stellt dies ein vitales Interesse dar. Beim nächsten Player handelt es sich um die SBB und da muss der Gemeinderat mit seinen Verhandlungspersonen unser Begehren anbringen; es ist wichtig, dass wir sagen, was wir dort wollen. Wir müssen nicht ein neues Konzept für CHF 100'000 machen, sondern die Machbarkeit und dazu braucht es in erster Linie die SBB. Ein Scheitern der Idee ist weniger schlimm, als der Versuch, es nicht zu wagen. Ich danke für die Unterstützung und man hört sich wieder zu diesem Thema.

**Mauro Pavan:** Auf die Gefahr, dass nun Polemik aufkommt: Ich bin nicht sicher, ob ich vorhin Fredi Wiesner richtig verstanden habe. Ich muss an dieser Stelle sagen, dass es für die Fröschi-Unterführung keine andere Möglichkeit gibt, weil es einen Volksentscheid gibt, dass eine Unterführung dorthin muss.

### Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 3132 wird an den Gemeinderat überwiesen.

---

## **Geschäft Nr. 3133**

## **Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Pick-e-Bike“**

### Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Fabian Thomi, vom 29. Oktober 2018

**GR Stefan Löw:** Pick-e-Bike hat in dieser Region in kurzer Zeit eine hohe Präsenz erreicht. Neben den Erläuterungen einige Bemerkungen: Frage 1: *Hat sich der Gemeinderat bei Pick-e-Bike für die Erweiterung nach Pratteln eingesetzt?* Am 07. November gab es ein Gespräch mit Herrn Brode, dem CEO und Herrn Eglin, Mitglied der Geschäftslei-

tung von Pick-e-Bike. Das Gespräch fand auf der Verwaltung statt und hat 1.5 Stunden gedauert. Es handelt sich um ein eigenständiges Unternehmen, an dem BLT, EBM und BKB sind beteiligt. Pick-e-Bike gibt es noch nicht einmal ein Jahr und hat sich schon gut etabliert. Die folgenden Zahlen stammen vom 18. Januar 2019. Pick-e-Bike hat 11'876 Kunden; es fanden 118'772 Fahrten statt und insgesamt wurden 145'500 Kilometer zurückgelegt. Dies ergibt eine Einsparung von 14 Automobilen und rund 7'700 Einsparungen von Parkvorgängen. Es stellt eine Erweiterung der Mobilität auf 360 Grad dar und die Energieeinsparungen betragen 161 Megawatt und die CO2-Einsparungen fast 33'000 Tonnen und beim Treibstoff nahezu 18'000 Liter. Pratteln weist 74 registrierte Kunden von Pick-e-Bike auf, die 170 Kilometer zurückgelegt haben mit fast 1'700 Minuten Benutzung eines Bikes. Vorgesehen ist ein Ausbau des Angebotes auf E-Scooter. Philosophie ist, dass man mit den öV von Haustüre zu Haustüre gelangen kann. Frage 2: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, dass Pratteln Teil der Zone wird? Falls nein: Wieso nicht? Geprüft wird dies auf alle Fälle und Pick-e-Bike wird einen Vorschlag unterbreiten. Die Gemeinde muss dazu den Perimeter festlegen, in dem das Bike wieder zurückgebracht werden muss. Es wird zuerst einen Dreijahresvertrag geben und die Gemeinden werden im Sinne einer Anschubfinanzierung Beiträge entrichten. Dieser Betrag wird ins Budget aufgenommen und weil es wiederkehrende Kosten sind, müssen sie über das Budget bewilligt werden. Frage 3: Wird sich der Gemeinderat in Zukunft für eine Erweiterung nach Pratteln einsetzen? Auch Muttenz und Liestal haben Interesse; je mehr Gemeinden mitmachen, desto attraktiver wird das Angebot. Gemeinderat und Verwaltung werden sich dem annehmen und der Einwohnerrat wird wieder davon hören.

Die Interpellation Nr. 3133 ist beantwortet.

---

## **Geschäft Nr. 3134**

## **Postulat der SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Überdachte Fahrradparkplätze auf dem Friedhof Blözen“**

### Aktenhinweis

- Postulat der SP-Fraktion, Fabian Thomi, vom 29. Oktober 2018

**GR Stefan Löw:** Das Postulat kann so überwiesen und in der Friedhofscommission behandelt werden und allenfalls mit der Denkmalpflege diskutiert. Dies erfordert etwas Zeit und sie werden dann später eine Antwort erhalten.

**Fabian Thomi:** Wer heute mit dem Velo zum Friedhof Blözen fährt, findet ausser einem Parkplatz für Autos nicht anderes vor. Mir ist bewusst, dass Blözen erhöht liegt und daher mit dem Velo oder zu Fuss nicht einfach erreichbar ist. Aber gerade mit der Entwicklung der Elektrovelos sind auch solche Orte besser zu erreichen. Um die Parkplatzsituation der aktuellen Entwicklung anzupassen, sind überdachte Veloabstellplätze dringend notwendig. In diesem Sinn bitte ich den Einwohnerrat um Überweisung des Postulates.

### Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 22 Ja zu 12 Nein bei 2 Enthaltungen:

://: Das Postulat Nr. 3134 wird an den Gemeinderat überwiesen.

---

## Geschäft Nr. 3135

## Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend "Auswirkungen der Steuervorlage 17 (SV17) / Unternehmenssteuerreform 4 (USR4) für die Gemeinde Pratteln"

### Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, vom 22. Oktober 2018

**GR Christine Gogel:** Der Nationalrat hat am 28. September 2018 das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung verabschiedet. Mit der SV17 wird die Schweiz die Unternehmensbesteuerung neu ausgestalten, weil auf Druck von EU, OECD und G20 der besondere Steuerstatus abgeschafft werden muss. Von diesem besonderen Steuerstatus kennen wir in Pratteln aktuell die Holding- und Domizilgesellschaften. Die Abschaffung des besonderen Steuerstatus muss bis Ende 2020 vollzogen sein. Gemäss Interpellant ist zu erwarten, dass die Mehrzahl der Kantone aufgrund der SV17 ein Dumping von Gewinnsteuersätzen betreibt und diese zwischen 11.5% und 15% liegen. Nach dem heutigen Wissensstand werden die Unterschiede der kantonalen Gewinnsteuersätze nach Umsetzung der SV17 deutlich kleiner. Aktuell wendet der teuerste Kanton den doppelten Gewinnsteuersatz des günstigsten Kantons an. Gemäss den durch die Kantone kommunizierten Sätzen für die SV17 beträgt die Differenz nach der Umsetzung nur noch rund 50%. Der Kanton Baselland liegt bei beiden Vergleichen im Mittelfeld. Frage 1: Was sind die finanziellen Folgen der SV17/USR4 (inkl. Vernehmlassungsvorlage des Kantons Baselland) auf die Gemeinde Pratteln? (Abschätzung der finanziellen Folgen bitte bis in die nächsten zehn Jahre aufzeigen!) Die Vernehmlassungsvorlage wurde seitens Gemeinde geprüft, für gut befunden und sämtlichen Massnahmen konnte zugestimmt werden. Einzig bei der Frage bezüglich Verteilung des Bundessteueranteils waren wir nicht einverstanden und konnten zusammen mit 6 anderen einflussreichen Gemeinden im Kanton die Verteilung des Bundessteueranteils ändern, sodass nicht ausschliesslich nach Anzahl Einwohnern verteilt wird, sondern vorübergehend auch die Steuereinnahmen der juristischen Personen anteilmässig berücksichtigt werden. Aufgrund dieser erfolgreichen Vernehmlassungseingabe konnten wir mehr Fairness, einen sachgerechten Zusammenhang und damit einen höheren Anteil am Bundessteueranteil für Pratteln erwirken. Schliesslich tragen wir mit vergleichsweise hohen Einnahmen von juristischen Personen auch ein höheres Risiko für Abwanderungen. Für die Berechnung der finanziellen Konsequenzen über einen zeitlichen Horizont von 10 Jahren haben wir die Basisdaten aus dem Jahr 2016 verwendet und gerade dies ist jetzt der heikle Punkt: Die Steuerentwicklung ist nicht statisch - im Gegenteil. Seit der ersten Traktandierung im November 2018, also vor 2 Monaten, mussten wir die Antworten schon wieder anpassen. Es ist im Wandel, sehr volatil und dynamisch, was die Steuern angeht und stellt eine Momentaufnahme dar. Eines von verschiedenen möglichen Szenarien: In den Jahren 2020 – 2022 könnte aufgrund der Reduktion des Kapitalsteuersatzes für ordentlich besteuerte Gesellschaften für das Jahr 2020 mit einem Minderertrag im siebenstelligen Bereich gerechnet werden. Die Mindererträge reduzieren sich in den Jahren 2021 und 2022 auf wahrscheinlich die Hälfte. In den Jahren 2023 und 2024 muss aufgrund der Reduktion des Gewinnsteuersatzes für ordentlich besteuerte Gesellschaften mit einem weiteren Minderertrag im Millionenbereich gerechnet werden. Ab 2025 erhöhen sich aufgrund der Erhöhung des Gewinnsteuersatzes von Statusgesellschaften die Gewinnsteuereinnahmen. Im Vergleich zur Entwicklung ohne die SV17 kann ab dem Jahr 2025 mit einem Mehrertrag gerechnet werden. Dieser Mehrertrag erhöht sich jährlich und für die darauf folgenden Jahre ist die prognostizierte Tendenz steigend. Die Mindererträge der 5 Jahre 2020 bis 2024 sollten im Jahr 2031 wieder ausgeglichen sein. Aufgrund der dargelegten Zahlen ist erkennbar, dass sich die SV17 langfristig für Pratteln durchaus positiv auswirken kann. Sobald sich aber eine der Annahmen verändert, wenn zum Beispiel eine für Pratteln wichtige Unternehmung die Gesellschaftsform än-

dert oder Pratteln als Standort verlässt, können sich die Steuereinnahmen anders entwickeln als dargestellt. Ich verzichte aufs Kaffeesatzlesen, bin aber versucht zu sagen, dass dieses hier einem Blick in die Kristallkugel gleicht. Frage 2: *Wie gedenkt die Gemeinde Pratteln allfällige Steuerausfälle zu kompensieren? Denkt er an Leistungskürzungen der öffentlichen Hand und/oder an eine Anhebung der kommunalen Steuersätze für natürliche Personen?* Die errechneten Steuerausfälle treffen uns bei konstant bleibendem Wirtschaftswachstum und konstanter Bevölkerungszunahme sowie unter den getroffenen Annahmen über einer Dauer von ca. 5 Jahren. Wie sich die SV17 effektiv auf die Steuereinnahmen und das Jahresergebnis auswirken wird, muss abgewartet werden. Steuereinnahmen zu budgetieren war schon in der Vergangenheit schwierig und die Auswirkungen der SV17 mit all ihren möglichen Szenarien gestalten dies in Zukunft nicht einfacher. Wir kennen die Pläne unserer Steuerzahler nicht. Planen sie Investitionen, welche sie nachher von den Erträgen abziehen können? Ändern sie die Gesellschaftsform? Wandern sie ab? Die Mindererträge in Kombination mit der SV17 werden nur mit Sparübungen und dem Verzicht von Begehrlichkeiten teilweise kompensiert werden können. Wir haben aber klare Legislaturziele, zum Beispiel ein ausgeglichenes Budget. Entsprechend wird der Gemeinderat immer mit Lösungsvorschlägen vor den Rat treten. Der Gemeinderat denkt in verschiedenen Szenarien, pflegt eine klare Vorwärtsstrategie und die Ansiedlung von Firmen mit hoher Wertschöpfung. Zu unseren ansässigen Unternehmen müssen wir Sorge tragen. Frage 3: *Wie steht die Gemeinde Pratteln zur Vernehmlassungsvorlage der Regierung zur Umsetzung der SV17/USR4?* Die Gemeinde hat ihre Vernehmlassungsantwort zusammen mit 6 anderen Gemeinden eingereicht, wie bereits zu Antwort 1 mitgeteilt. Die Medienmitteilung ist am 16. August 2018 veröffentlicht worden und kann in der Rubrik News auf pratteln.ch eingesehen werden.

Die Interpellation Nr. 3135 ist beantwortet.

---

## Geschäft Nr. 3141

## Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zum Geschäftsbericht 2017

### Aktenhinweis

- Bericht der GPK vom 17. November 2018

**Kurt Lanz (GPK-Präsident):** Sie haben den Bericht der GPK zum Aufgaben- und Finanzplan vor sich liegen. Wie immer macht die GPK einen Bericht, der das enthält, was darin stehen muss. Für Fragen stehe ich zur Verfügung. Am 25. Juni 2018 wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2017 vom Einwohnerrat genehmigt. Wir kommen also auf ein Geschäft zurück, das schon im Einwohnerrat war und daher eine andere Geschäftsnummer aufweist.

**Benedikt Schmidt:** Ich danke der GPK und allen am Bericht Beteiligten im Namen der Fraktion der Unabhängigen.

**Tobias Henzen:** Im Namen der SP-Fraktion Pratteln bedanke ich mich für die hervorragende Arbeit der GPK und wir nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission zum Geschäftsbericht 2017 wird zur Kenntnis genommen.

---

## Geschäft Nr. 3140

## Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Andreas Moldovanyi, betreffend „Einflussnahme der Gemeinde auf die Entwicklung des Unterrichts und die Planung des Neubaus der Sekundarschule Pratteln“

### Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Andreas Moldovanyi, vom 5. November 2018

**GR Roger Schneider:** Ich danke dem Interpellanten für seine Fragen, die wir im Gemeinderat diskutiert haben. Zu den Lernlandschaften der Sekundarschule Pratteln: Es handelt es sich um ein Pilotprojekt der Sekundarstufe A, das sukzessive auf die anderen Niveaus E und P erweitert wurde. Es ist ein erfolgreiches pädagogisches Konzept, bei dem rund die Hälfte der Schulklassen im Sekundarschulhaus Fröschmatt mitmachen. Der maximale Unterrichtsanteil der Lernlandschaften beträgt 25%, womit nach wie vor Frontalunterricht stattfindet. Absicht der Schule ist, den Anteil der Lernlandschaften zu erweitern. Damit will man selbständiges und zielorientiertes Lernen fördern. Dies findet in grossen Räumen mit eigenen Arbeitsplätzen statt, an denen sie vertieft arbeiten können. Es gibt auch Nischen, in denen man in Zweier- oder Dreierteams gemeinsam Aufgaben lösen kann. Diese Arbeitsmethode hat bis jetzt gefehlt und soll gefördert werden, damit die Kinder für das spätere Arbeitsleben besser gerüstet sind. Frage 1a: Sind dem Gemeinderat die aktuelle Unterrichtsorganisation „Lernlandschaften“ und deren Methoden an der Sekundarschule Pratteln bekannt? Ja. Anlässlich seines Strategietages vom 4. Dezember 2018 besuchte der Gemeinderat Pratteln in globo die Sekundarschule Pratteln am Standort Fröschmatt und konnte sich vor Ort und aus erster Hand ein Bild des Lernlandschaften-Modells machen. Davor orientierte der zuständige Gemeinderat im Schulrat der Sekundarschule punktuell über die Unterrichtsform der Lernlandschaften. Frage 1b: Würde der Gemeinderat mit Nachdruck bei den zuständigen Stellen des Kantons vorstellig werden, um diese moderne Unterrichtsorganisation aufrecht zu erhalten und mit dem Neubau auszuweiten? Nein. Der Gemeinderat hat das Lernlandschaften-Modell der Sekundarschule kennengelernt und begrüsst dieses Modell, das in Ergänzung zum Normalunterricht stattfindet. Der Gemeinderat wird sich nicht aktiv für diese Unterrichtsform einsetzen, weil er die dafür notwendige Befugnis gar nicht besitzt. Die Sekundarschule ist Aufgabe des Kantons und die Lernlandschaften basieren auf einem pädagogischen Konzept und es ist nicht Aufgabe des Gemeinderates, sich in pädagogische Konzepte einzumischen. Der Gemeinderat vertraut mir, dass ich im Sinne einer gut funktionierenden Sekundarschule Pratteln ein entsprechendes Wort einlege. Frage 2a: Sind dem Gemeinderat die Pläne für den teilweisen Neubau des Sekundarschulanlage Fröschmatt durch das Hochbauamt der BUD einschliesslich der um einen Drittel grösseren Dimension bezüglich der Klassenanzahl und der Anzahl geplante Turnhallen bekannt? Ja. Die Neubaupläne sind dem Gemeinderat in groben Zügen bekannt. Die Neubaupläne des kantonalen Hochbauamtes wurden anlässlich des Gemeinderatsbesuches von der Schulleitung präsentiert. Die Ausbauabsichten wurden auch schon vom zuständigen Gemeinderat, also mir, dem Gesamtgemeinderat kommuniziert. Es gibt immer wieder Änderungen, aber der letzte Stand ist dem Gemeinderat bekannt. Frage 2b: Würde der Gemeinderat bei den zuständigen Stellen des Kantons vorstellig werden, um eine Dreifachturnhalle mit Nachdruck zu fordern? Mit Nachdruck Nein. Eine Dreifach-Turnhalle wird auch von der Gemeinde am Schulstandort Münchacker geplant und der Bau der Sekundarschule Pratteln inklusive allfälliger Turnhallen ist Aufgabe des Kantons bzw. des kantonalen Hochbauamtes. Es wird vom Kanton auch so geplant und der Gemeinderat begrüsst eine Angebotserweiterung im Bereich der Turnhallen für Sportvereine usw. Wir sind froh, wenn mehr Kapazitäten entstehen, können aber nicht aktiv bestimmen. Es gibt einen Austausch auch auf operativer Ebene mit der Bauverwaltung und es ist ja auch die Fröschi-Unterführung betroffen.

Der Interpellant Andreas Moldovanyi wünscht Diskussion und der Rat stimmt dieser mit grossem Mehr zu.

**Andreas Moldovanyi:** Ich habe diese Antworten ein wenig erwartet, bin aber trotzdem sprachlos. Es kann ja nicht im Interesse der Gemeinde Pratteln und auch des Einwohnerrates sein, dass wir die Unterrichtsformen unserer Kinder der Gemeinde Pratteln dem Spielball des Kantons überlassen, wenn nachher aufgrund möglicher Sparmassnahmen oder politischer Strömungen etwas entschieden wird, auf das wir keinen Einfluss nehmen können. Früher haben die Sekundarschulen zur Gemeinde gehört und es war selbstverständlich eine Gemeindeangelegenheit und wir konnten Einfluss nehmen. So war es auch, als wir mit der Planung der Lernlandschaften begonnen und einstimmig beschlossen haben. Die Sekundarschulkommission war überparteilich zusammengesetzt und ist noch heute als Kommission der Gemeinde aufgeführt. Alle Parteien haben dies unterstützt und gefördert. Es kann nicht sein, dass die Gemeinde zusieht, wie der Kanton bei eventuellen Sparmassnahmen statt einer Dreifach- eine Zweifachturnhalle baut, die der Gemeinde und unseren Sportklubs nichts nützt. Daher ist es wichtig, dass die Gemeinde sich permanent darüber informiert, was bei den Planungen ansteht sowohl für die Unterrichtsformen als auch bei der Planung der Gebäulichkeiten und allenfalls ihre Wünsche mindestens äussern kann.

Die Interpellation Nr. 3140 ist beantwortet.

---

## **Geschäft Nr. 3146**

## **Postulat der SVP-Fraktion, Urs Schneider, betreffend „Abfallsünder“**

### Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Urs Schneider, vom 26. November 2018

**GR Stefan Löw:** Es könnte sich auch um eine Interpellation handeln. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegen zu nehmen und die Fragen innert Frist zu beantworten. Wenn es überwiesen ist, werden wir eine schriftliche Antwort verfassen.

**Urs Schneider (Postulant):** Besten Dank an den Gemeinderat, der das Postulat, das vielleicht auch eine Interpellation ist, entgegennehmen will. Ich habe immer wieder in verschiedenen Quartieren, vor allem wenn mehrere Mehrfamilienhäuser zusammenstehen, viele schwarze und nichtgelbe Abfallsäcke gesehen. Ich weiss nicht, ob an diesen Containern eine Plakette angebracht ist und gewogen wird, aber dann würden diejenigen doppelt bezahlen, die einen gelben Abfallsack in den Container werfen. Wir haben hier wirklich Handlungsbedarf, dies abzuklären und ob etwas geändert werden muss. Danke fürs Überweisen.

**Benedikt Schmidt:** Uns ist es ähnlich ergangen und auch wir haben gedacht, es sei eher eine Interpellation als ein Postulat. Die Fragen sind berechtigt und wir finden sie gut und können dem Postulat zustimmen und sind für Überweisung.

**Eva Keller:** Mit Erstaunen habe ich zur Kenntnis genommen, dass dieses Problem schon wieder bei den Mehrfamilienhäusern auftaucht. Wir hatten es früher schon einmal und infolge dessen wurden die gelben Abfallsäcke eingeführt. Mir ist klar, dass die Abfallunternehmen in die Pflicht genommen werden müssen, aber diese haben kein Interesse daran, die schwarzen von den gelben Säcken zu trennen. Somit bleibt nur das Gespräch mit den Immobilienfirmen und den Hauswarten, entsprechende Weisungen zu geben. Beim Prüfen und Berichten bitte ich, dass auch geprüft wird, dass der Verant-

wortliche von Zeit zu Zeit das Problem angeht, ohne dass der Einwohnerrat dies alle paar Jahre behandeln muss. Die SP-Fraktion ist für Überweisung dieses Postulates.

### Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 3146 wird an den Gemeinderat überwiesen.

---

## **Geschäft Nr. 3144**

## **Beantwortung Interpellation SVP-Fraktion, Simone Schaub, betreffend „Hundenspielplatz auf dem Gottesacker“**

### Aktenhinweis

- Interpellation SVP-Fraktion, Simone Schaub, vom 23. November 2018

**GR Urs Hess:** Simone Schaub wollte die Antwort schriftlich, aber ich glaube, sie kann hier auch mündlich gegeben werden. Es sind nicht alle Fragen einfach zu beantworten. Frage 1: *Bis wann wird die Umgestaltung des Gottesackers in Angriff genommen?* Die Gemeindeverwaltung wird im Rahmen des Budgets 2019 ein Grün- und Freiraumkonzept erstellen. Die daraus resultierende Gesamtschau über alle Grünräume sagt uns, ob es genügend Platz dafür gibt oder eventuell an einem anderen Ort. Frage 2: *Ob eine Hundespielwiese integriert werden kann?* Dies kann im selben Sinn wie die erste Frage beantwortet werden. Im Grün- und Freiraumkonzept sollen die Nutzungsmöglichkeiten geprüft und aufgezeigt werden und eine Antwort ist erst anschliessend möglich. Frage 3: *Ob ein Anteil der Hundesteuer für die Erstellung einer Hundespielwiese verwendet werden kann?* Die Zahl von CHF 89'000 ist eine theoretische Zahl und entspricht nicht den effektiven Einnahmen. Zurzeit sind dies rund CHF 77'540 und die Anzahl registrierter Hunde beläuft sich auf etwa 670. Die 741 gemeldeten Hunde beziehen sich auf einen bestimmten Termin und wenn die Besitzer wegziehen oder die Hunde sterben ergibt dies eine andere Rechnung und ein Teil der Gebühr wird zurückerstattet. Frage 4: *Wofür die Hundesteuer verwendet wird?* Von den zirka CHF 77'540 Einnahmen aus den Hundesteuern erhält die Gemeindepolizei CHF 11'000 für die jährlich wiederkehrenden Kosten der Hundeverwaltung wie Software, Chiplesegerät, den Kauf von Hundemarken und den Zeitaufwand für die Administration der Hundeverwaltung, Rechnungsversand usw. Rund CHF 48'000 wird dem Werkhof für die anfallenden Personalkosten, Fahrzeuganteil, Hundesäckli, Ersatz Robidog und Entsorgung gutgeschrieben. Der Aufwand variiert von Jahr zu Jahr und die restlichen 20% sind eine Schwankungsreserve. Damit ist der Betrag von CHF 77'540 bereits aufgebraucht. Frage 5: *Welche Alternative gäbe es für den Gottesacker?* Die Frage einer Hundespielwiese stand vor einigen Jahren schon einmal im Raum; damals bot man die Fläche im Buholz an. Die Gemeinde machte es jedoch von einer Trägerschaft abhängig, welche die Hundespielwiese betreuen und unterhalten sollte. Hierfür konnten bis heute keine Interessensgruppen gefunden werden, weil das Interesse sehr klein war.

Die Interpellantin Simone Schaub wünscht Diskussion und der Rat stimmt dieser mit grossem Mehr zu.

**Simone Schaub:** Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung, obwohl ich es lieber schriftlich gehabt hätte, weil es umfangreiche Fragen sind. Ich stelle fest, dass der

beste Freund des Menschen nicht ganz im Gemeinderat angekommen ist; das ist sehr schade. Selbstverständlich komme ich mit dieser Interpellation, bevor das Grünraumkonzept erstellt ist, denn wenn alles fertig ist, kann man nicht kommen und sagen, man hätte noch gerne einen Hundespielplatz. Dies ist der Grund, warum ich jetzt mit dem Hundespielplatz komme, damit er eventuell noch integriert werden kann. Es sind anscheinend relativ viele Hunde von uns gegangen und es ist eine schöne Differenz zwischen CHF 89'000 und CHF 77'540. Der von mir genannte Stand wurde mir zwei Tage, bevor ich die Interpellation eingereicht habe, als damaliger Stand angegeben. Ich erwarte, dass ich eine aktuelle Auskunft von der Gemeinde erhalte und nicht eine mit einer derartigen Differenz. Weiter ist zu erwähnen, dass die Hundehalter die Einzigen sind, die eine zusätzliche Steuer für ein Haustier zahlen. Der Gottesacker ist an einem zentralen Ort und wird seit Jahren nicht genutzt, mit Ausnahme einiger Hundehalter, die mit ihren Hunden an der Leine einmal rund herumrennen und das war's. Buholz, GR Urs Hess hat es schon gesagt, ist weit davon entfernt, zentral zu sein und sicher nicht ein alternativer Standort. CHF 11'000 plus CHF 48'000 ergibt bei mir noch keine CHF 77'000 und die 20% Schwankungsreserve sind einfach vorhanden. Also haben wir schon noch Geld, das wir für die Hundebesitzer nützen können. Meine Idee mit der Interpellation war, nicht noch zusätzliche Kosten zu erzeugen und die Gemeinde zu belasten, sondern dass der Hundehalter von dem, was er eh schon bezahlt hat, etwas zurück erhält. Das mit der Trägerschaft ist ein guter Tipp und ich werde mich schnell daran machen, diese Interessensgemeinschaft zu bilden. Ich hoffe, dass es hier im Plenum noch einige andere Personen gibt, die es ähnlich wie ich sehen und ich werde in irgendeiner Form noch einmal auf dies zurückkommen.

**Benedikt Schmidt:** Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen hat das Anliegen der Interpellation relativ lange und auch kontrovers diskutiert. Wir haben auch die verschiedenen Vorschläge angeschaut und uns beispielsweise gefragt, ob es unbedingt eine Beleuchtung haben muss. Da waren wir uns nicht einig. Wenn der Gemeinderat dies in seinem Grün- und Freiraumkonzept noch überprüft, haben wir die Chance auf eine gute Lösung. Gerade nebenan gibt es noch einen Streifen Reserveland fürs Tram, der teilweise überbaut und teilweise noch offen ist. Vielleicht ist auch dies eine Fläche, auf der sich etwas machen lässt. Es gibt da verschiedene Optionen und es muss nicht unbedingt im Gottesacker sein. Wir sehen es, wenn der Gemeinderat das Grün- und Freiraumkonzept fertig hat.

**Mauro Pavan:** Ich habe das Bedürfnis, GR Urs Hess vor seinen eigenen Fraktionskollegen in Schutz zu nehmen. Die mündliche Beantwortung einer Interpellation ist völlig geschäftsreglementskonform und wenn Simone Schaub eine schriftliche Antwort will, kann sie eine kleine Anfrage machen, auf die sie eine schriftliche Antwort erhält. Das die Hundebesitzer die einzigen sind, die zusätzliche Steuern für ein Haustier bezahlen, leuchtet mir ein, denn Goldfische oder Hamster oder Meersäuli brauchen höchst selten einen Robidog und so fallen auch für die Gemeinde weniger Kosten an.

**Simone Schaub:** Lieber Mauro. Ich bin ein Tierfreund und würde sogar den Goldfisch ausführen, wenn er es haben müsste. Es sind Katzen gemeint. Es gibt unglaublich viele Freigängerkatzen, die ihr Geschäft überall verrichten und das räumt keiner auf. Katzen sind gemeint und mit den Pferden will ich erst gar nicht anfangen.

**Petra Ramseier:** Simone Schaub hat es vorhin erwähnt. Wenn es um eine Katzensteuer geht, kannst du auch bei mir anklopfen. Es geht ja nicht nur um das, was sie hinterlassen, sondern auch um das, was sie in Bezug auf Vögel, Eidechsen, Blindschleichen usw. wegräumen. Da wäre ich auch dabei.

**Josef Bachmann:** Ihr vergesst eines bei den Hunden, ich selber bin auch Hundehalter. Es ist auch eine soziale Angelegenheit; sehr viele alte Leute können nicht von beispielsweise der Muttenerstrasse zum Buholz laufen. Der Gottesacker wäre eine Kontaktstelle mitten im Dorf und ich gehe auf den Hundespielplatz, um jemanden zu treffen und miteinander

der zu reden. Vor allem ältere Personen haben es nötig, dass sie ins Dorf gehen und jemanden antreffen. Dies ist meine persönliche Meinung.

Die Interpellation Nr. 3144 ist beantwortet.

---

## **Geschäft Nr. 3145**

## **Beantwortung Interpellation SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Kommunale Klimapolitik – Umsetzung Pariser Abkommen“**

### Aktenhinweis

- Interpellation SP-Fraktion, Fabian Thomi, vom 22. November 2018

**GR Stefan Löw:** Wir besprechen hierin ein globales Thema, das uns in den nächsten Jahrzehnten und darüber hinaus noch ganz intensiv beschäftigen wird. Die Umsetzung aller Ziele des Klimaschutzes muss von ganz oben nach ganz unten und von unten nach ganz weit oben passieren, damit wir die Ziele erreichen. So gesehen, beantworte ich die Fragen gerne. Grundlagen sind das Pariser Abkommen, das CO<sub>2</sub>-Gesetz und bei uns die Energiestrategie 2050 und das Energielabel von Pratteln. Mich persönlich betrifft es, weil ich drei erwachsene Kinder habe und in absehbarer Zeit fünf kleine Grosskinder, die klar in die Zukunft schauen und mir später Fragen stellen in diesem Zusammenhang, was ich in meinem Leben bezüglich Klimaschutz je bewirkt habe. Frage 1: *Welche Gedanken hat sich der Gemeinderat bisher zur kommunalen Umsetzung des Pariser Abkommens gemacht?* Der Gemeinderat verfolgt die Diskussion immer auch auf nationaler und internationaler Ebene – auch im Hinblick auf die Massnahmen zu den Perspektiven und Legislaturzielen 2019 - 2023, 10.4. Damit haben wir uns klar Vorgaben gemacht, dass wir uns dieses Themas annehmen. Für den Gemeinderat ist es ein wichtiges Thema, was auch immer wieder zum Ausdruck in Diskussionen kommt. Wichtig für die kommunale Politik sind auch die konkreten Handlungsfelder, die uns zur Verfügung stehen und auf die wir Einfluss nehmen können wie die Weiterführung des Energiestadt-Labels. Bei den Quartierplanungen richten wir uns nach der 2'000-Watt-Gesellschaft und geben die entsprechenden Zertifizierungsvorgaben, was im Geschäft 2947 nachzulesen ist. Wir unterstützen Wärmeverbände mit allen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen. Frage 2: *Hat der Gemeinderat bereits Massnahmen zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern eingeleitet um das angestrebte Ziel zu erreichen? Falls nein: Kann er sich zukünftige Massnahmen vorstellen? Falls ja: Welche?* Ja. Dies haben wir gemacht. Im Aufgaben- und Finanzplan Feld 18 ist umschrieben „Pratteln ist Energiestadt und setzt sich für die Nachhaltigkeit auf allen Ebenen ein.“ Ziel ist „Pratteln bleibt Energiestadt“ und der Plan ist „Umsetzung Aktions- und Massnahmenplan“. Dieses sehr umfassende Dokument haben sie schon gesehen, das im Zusammenhang mit dem Energiestadt-Label erarbeitet und erweitert wurde. Wir bieten Massnahmen im Energieförderungsbereich an und haben dazu auch eine Broschüre erarbeitet, die man beziehen kann und in der auch enthalten ist, welche Beiträge zu erwirken sind. Wir informieren im Prattler Anzeiger, wir haben Tempo-30 eingeführt, was auch Teil des Energiesparens ist und bewirtschaften die Parkplätze, was sicher einen Einfluss hat und bei Beschaffungen durch Verwaltung und Werkhof wird auf Nachhaltigkeit geachtet. Ein weiteres Beispiel sind die Wasserspender auf der Verwaltung, was verhindert, dass jeder mit einer Petflasche kommt, was zusammen mit der Mehrwegflasche doch einiges einspart. Bei neu- und Umbauten werden die neuesten Energievorgaben angewendet und eine Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Bauten und Anlagen geführt. Wir setzen uns für die Optimierung der Beleuchtungskörper ein und rüsten, wenn möglich, auf LED um. Wir versuchen das Elterntaxi zu reduzieren und die Eltern zu bewegen, die Kinder zu Fuss in

die Schule laufen zu lassen. Weiter sind viele kleine Massnahmen im Gange, zu denen auch eine Kampagne gegen das Littering gehört und ebenso die Durchführung eines Naturschutztages. Frage 3: Wie wird die Bevölkerung vor den Gefahren durch den Klimawandel geschützt? Durch Information von Bund und Kanton, dem AEW und uns, der Gemeinde. Wir betreiben Hochwasserschutz, Sonnenschutz auf Spielplätzen oder im Schwimmbad. Weiter allgemeine Aufrufe vom Amtsstellen und Gesundheitsorganisationen, von denen immer wieder Informationen kommen, wie man sich schützen soll vor dem Klima. Natürlich könnte und sollte man noch viel mehr machen, das wissen wir. Darum ist wichtig, an diesem Thema kontinuierlich weiterzuarbeiten. Wir alle müssen umdenken und dies funktioniert nur über ein anderes Verhalten. Wir müssen von dieser Wegwerfgesellschaft wegkommen; es ist besser, Energie einzusparen, indem wir sie gar nicht benötigen. Wir könnten hierin eine Abstimmung durchführen und konkret sagen, bei welcher Temperatur wir unsere Einwohnerratssitzungen abhalten wollen. Mit einer Temperaturreduktion haben wir natürlich auch eine CO2-Ersparnis und vielleicht wird dann die Sitzung beschleunigt und effizienter und schneller, weil es hierin kalt ist. Dies ergibt wiederum Einsparungen im Stromkonsum. Wir müssen wirklich dranbleiben; es steht und fällt schlussendlich mit jeder einzelnen Person bis ganz weit nach unten. Dies ist das Zielführendste und zusammen mit der Eigenverantwortung wird die grösste Wirkung erzielt.

Die Interpellation Nr. 3145 ist beantwortet.

---

## **Geschäft Nr. 3148**

## **Motion Postulat der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, betreffend „Vogelschutz am Bau“**

### Aktenhinweis

- Motion der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, vom 7. Dezember 2018 (an der Sitzung vom 28. Januar 2019 zu einem Postulat abgeändert)

**GR Rolf Wehrli:** Der Gemeinderat hat dies an seiner letzten Sitzung diskutiert und ist zur Überzeugung gekommen, dass er dem Vorstoss Sympathie entgegenbringen will, empfiehlt aber dem Einwohnerrat, dies als Postulat und nicht als Motion zu überweisen. Der Gemeinderat will dies prüfen, abklären und auch die Auswirkungen auf die private Bauherrschaft. Es ist durchaus möglich, eine Änderung des Zonenplanes, Zonenreglementes zu beantragen, aber im Rahmen des Machbaren und nicht einen einzelnen Artikel im Reglement zu ergänzen. Dies würde im jetzigen Zeitpunkt zu weit führen, aber es ist durchaus möglich, dass es so ist. Lasst zuerst den Gemeinderat prüfen und dem Einwohnerrat berichten. In den Quartierplänen, wenn der Gemeinderat mit der Bauherrschaft verhandelt, ist es vermutlich jetzt schon möglich, zu empfehlen oder hier im Rat in den einzelnen Quartierplandebatten durchzusetzen. Wie gesagt, empfehlen wir dem Einwohnerrat, dies als Postulat zu überweisen.

**Benedikt Schmidt:** Dass Glasscheiben ein Problem für Vögel sein können, ist nicht neu. Seit langer Zeit werden schwarze Silhouetten von Greifvögeln verkauft, die man an die Scheibe kleben kann und die Kollisionen mit Vögeln verhindern sollen. Heute weiss man, dass diese Silhouetten nicht wirken und nichts bringen. Eine moderne Architektur mit sehr grossen Glasfassaden kann für die Vögel ziemliche Probleme machen. Dies hat man sehr schön gesehen, als am Bahnhof in Basel die neuen Glasbauten, das Peter Merian-Haus auf der einen Seite und der blaue Bau gegenüber der Markthalle erstellt wurden. Als die Scheiben frisch aufgestellt und Bäume davor gepflanzt wurden, hat es

praktisch tote Vögel gerechnet. Die Vogelwarte Sempach rechnet pro Gebäude und Jahr mit mindestens einem toten Vogel. In Pratteln wird in den nächsten Jahren intensiv gebaut werden - es liegen verschiedene Planungen vor - und man sollte eine Lösung haben, die die Probleme mit Glas und Vögeln gar nicht erst entstehen lassen. Salina Raurica ist unser Vorzeigequartier und es könnte auch in diesem Bereich ein Vorzeigeprojekt werden. Es ist sinnvoll, in das Zonenreglement einen Absatz oder Artikel aufzunehmen, der den Architekten und Bauherren ein vogelfreundliches Bauen vorgibt. Wenn sie sich frühzeitig bewusst sind, wo die Probleme liegen, können sie frühzeitig etwas unternehmen und dies ist kein grosser Aufwand. Die Schweizerische Vogelwarte hat die Probleme analysiert und zeigt auch Lösungen auf. Es gibt eine 60-seitige Broschüre zu diesem Thema mit allen sehr verschiedenen Lösungen. Die Schweizerische Vogelwarte hat auch mit einem schweizerischen Glasproduzenten zusammen gearbeitet, der jetzt ein Glas herstellt, das die Vögel sehen. Der Kanton Aargau hat das Problem auch erkannt und in seinem Musterreglement der Bau- und Zonenordnung einen Artikel aufgenommen, den die Gemeinden in ihre kommunalen Reglemente aufnehmen. Der Artikel ist im Motionstext enthalten, muss aber nicht wortwörtlich übernommen werden. Er stellt ein Beispiel dar, aber ich persönlich würde im Artikel nicht den Wortlaut des Leitfadens namentlich nennen. Bei der SBB läuft schon einiges. Die SBB hat ihre Lärmschutzwände teilweise aus Glas und damit die Vögel nicht in das Glas fliegen, hat sie das Glas mit Streifen versehen. Diese kleinen unauffälligen Streifen sind schon ausreichend, sodass das Glas für die Vögel kein Problem mehr ist. Dies zeigt, dass Lösungen einfach sind, vor allem, wenn man früh genug daran denkt. Man kann aber auch nachträglich eine Glasscheibe sanieren. Es gibt meistens mehr als eine einzige Lösung, was auch die Broschüre der Vogelwarte zeigt. In Basel beim Peter Merian-Haus gibt es einerseits Wände, die aus einer Art Milchglas bestehen und nebenan ist durchsichtiges Glas. Nach dem Pflanzen von Bäumen - ausgerechnet vor dem durchsichtigen Glas - spiegeln sich die Bäume im Glas; die Vögel fliegen in diese Scheiben und sterben. Es wäre ausreichend gewesen, die Bäume um einige Meter zum Milchglas zu verschieben und das Problem wäre gelöst gewesen. Mit einem neuen Artikel im Zonenreglement kann man dies bei neuen Bauten, von denen es in Pratteln viele geben wird, verhindern. Lösungen sind bekannt und wir wissen auch, dass sie funktionieren. Wir sind nicht Pionier, andere Kantone haben dies bereits und ich habe gehört, dass es in gewissen Quartierplänen auch vorgeschrieben ist. Offenbar sieht der Gemeinderat Probleme bei der Umsetzung und will es nicht als Motion, sondern als Postulat haben. Wenn man die Broschüre der Vogelwarte Sempach sieht, bemerkt man, dass schon genug geprüft und berichtet wurde. Wenn es der Gemeinderat noch einmal prüfen will, bin ich gerne bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**Stephan Bregy:** Die FDP-Fraktion hat das Anliegen geprüft. Es ist unbestritten, dass man die Vögel schützen will und niemand hat es gerne, wenn Vögel unnütz sterben. Wie GR Rolf Wehrli vorhin erwähnt hat, sind wir der Meinung, dass das Anliegen in Form einer Motion nicht angebracht ist. Gemäss Geschäftsordnung heisst es ja, dass eine Motion einen verbindlichen Charakter hat und eine gewisse Dringlichkeit nach sich zieht. Es heisst auch „Sofern eine Überweisung an eine Kommission beschlossen wird, sollen Motionen in der nächsten Sitzung an die Stellungnahme des Gemeinderates beraten werden“. Bei einer Umwandlung in ein Postulat würde die FDP-Fraktion das Anliegen zur Überweisung empfehlen.

**Benedikt Schmidt** wandelt die Motion in ein Postulat um.

**Josef Bachmann:** Wir reden immer von Vorschriften, Vorschriften, Vorschriften. Wir haben doch genug Vorschriften zum Bauen. Warum sollen wir noch mehr Vorschriften einführen? Das begreife ich nicht. Alle wollen bauen und jeder muss jedes beachten, aber das Wichtigste, dass das Problem wo anderes angegangen wird, ist nicht gegeben. Wie sieht es mit Katzen aus, die überall Häuschen räumen? Oder Krähen, die das grössere Problem sind. In Pratteln gibt es vielleicht zwei Hochhäuser mit Glas. Die SVP ist gegen die Motion, mit einem Postulat könnten wir uns noch anfreunden.

**Rebecca Moldovanyi:** Glasfassaden können für Vögel eine ernste Gefahr sein. Zu ihrem Schutz halten wir es für sinnvoll, das Postulat zu überweisen. Sicher ist es gut, etwas festzuhalten, sei es in dieser Form oder einer anderen. Es muss schon bei der Planung berücksichtigt werden und nicht erst im Nachhinein.

### Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 35 Ja zu 1 Nein:

://: Das Postulat Nr. 3148 wird an den Gemeinderat überwiesen.

---

## **Geschäft Nr. 3151**

## **Postulat der FDP-Fraktion, Paul Dalcher, betreffend Initiierung einer öffentlichen Ideensammlung „ARCO VERDE“**

### Aktenhinweis

- Postulat der FDP-Fraktion, Paul Dalcher, vom 11. Dezember 2018

**GR Urs Hess:** Paul Dalcher rennt offene Türen ein. Wir haben es vorhin gesagt, als die Diskussion um die Hunde ging, dass dies Bestandteil des Grün- und Freiraumkonzeptes ist. Es hilft mit, es stärker in der Bevölkerung und im Wohnerrat zu verankern. Der Gemeinderat möchte das Postulat entgegennehmen.

**Fredi Wiesner:** Die Fraktion der SVP ist für Überweisung dieses Postulates. Wir sind der Meinung, dass sich die Bevölkerung einbringen sollte, und nicht, dass etwas entschieden wird und man erst ganz am Schluss zur Bevölkerung geht. Wichtig ist eine Verknüpfung mit dem geplanten Grün- und Freiraumkonzept.

**Emil Job:** Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen hat dies intensiv diskutiert. Uns ist wichtig, dass es nicht ein Selbstläufer wird sondern mit dem Grünflächenkonzept verbunden ist und am Schluss nur das umgesetzt wird und nicht irgendwelche komischen Sachen daraus entstehen.

**Tobias Henzen:** Wir sind grundsätzlich für eine Überweisung. Die Jugendhauswiese soll weiterhin für freies Spielen zur Verfügung stehen und nicht nur für Spiel- und Sportarten.

**Petra Ramseier:** Was sich jetzt entwickelt, ist eine Mitwirkung der Bevölkerung durch Einzelvorstösse im Wohnerrat, sei es die Spielwiese, Buholz, ARCO VERDE oder die Hundewiese. Ich lege der Gemeinde nahe, eine Mitwirkung der Bevölkerung in irgendeiner Form aufzugleisen und offiziell durchzuführen. Sonst müssen wir damit rechnen, dass in den nächsten Monaten noch einige Vorstösse mehr in diese Richtung kommen und ihr das Grünraumkonzept als Flickwerk zusammenstellen müsst.

**Paul Dalcher (Postulant):** Danke für die gute Aufnahme unseres Postulates. Wir wissen, dass die Landschaft immer wichtiger wird, auch bei der Wahl des Wohnortes. Die Nähe zur Natur ist für Pratteln sehr wichtig und für viele Personen bei der Wahl des Wohnortes mitbestimmend. Soweit sind wir inhaltlich gleicher Meinung. Mit diesem Vorstoss wollen wir eine Praxisänderung, dass man näher an die Basis, also die Bevölkerung geht und sie über konkrete Projekte befragt. Die Bevölkerung mit einbeziehen, damit die Projekte später besser getragen werden und ein Ideenwettbewerb wäre sicher einen Versuch wert. Wenn wir es ganz genau anschauen, werden wir einmal für den

ARCO VERDE, oder Grüner Bogen auf Deutsch, beneidet, weil es nirgends eine solche grosse zusammenhängende Grünfläche im Siedlungsgebiet in einer Gemeinde gibt wie bei uns in Pratteln. Da müssen wir schauen, dass wir diese Fläche der Bevölkerung zur Verfügung stellen. Ich bin der Meinung, dass wir nun auf Kreativität, Originalität setzen müssen und dies geschieht am besten mit einem Ideenwettbewerb mit der Bevölkerung.

**Kurt Lanz:** Paul Dalcher hat soeben gesagt, es müsse eine Praxisänderung stattfinden. Ich weiss aber nicht, welche Praxisänderung und rufe euch in Erinnerung, dass wir hierin schon über das Projekt Urbain (Quartierentwicklung) diskutiert haben und dort hat man genau das gemacht. Man hat die Leute in den Quartieren gefragt, was sie gerne hätten. Man ist zu den Leuten gegangen und darum finde ich das Postulat selbstverständlich eine gute Idee, aber es ist nicht so, dass dieses Vorgehen neu ist. Vielleicht gibt es in der Zwischenzeit einige Leute mehr, die sich damit anfreunden können, dass man die Leute auch fragt. Neu ist dies nicht; eine Mehrheit des Einwohnerrates hat seinerzeit dem Projekt Urbain zugestimmt. Wenn wir eine Befragung in der Bevölkerung machen, können wir nicht davon ausgehen, dass schlussendlich alle zufrieden sind. Aber das wissen die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sehr gut. Ich erinnere mich, dass man hierin quasi reklamiert hat, was denn der gelbe Platz bei mir soll. Aber ich konnte damals mitbestimmen mit den Leuten, die dort wohnen. Noch einmal: Ja. Die Leute sollen mitreden; ich finde das toll. Der Rat muss aber auch aufpassen, dass er nicht reklamiert, wenn die Sachen umgesetzt werden, die die Leute gerne hätten. Ich bin für's Überweisen, aber so neu ist dies nicht.

### Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig bei 1 Enthaltung:

://: Das Postulat Nr. 3151 wird an den Gemeinderat überwiesen.

---

## Fragestunde

### Frage 1

### „Krummeneichstrasse Pratteln“ (Josef Bachmann, SVP-Fraktion)

**GR Stefan Löw:** Frage 1: *Wem gehört die Krummeneichstrasse, der Gemeinde Pratteln oder dem Kanton?* Bei der Krummeneichstrasse handelt es sich um eine Kantonsstrasse. Bei der Zufahrt zum Restaurant Krummeneich in die Sackgasse handelt es sich um ein Strassenstück der Gemeinde. Frage 2: *Gehört die Strasse der Gemeinde, warum hat der Parkplatzmieter des Restaurants Krummeneich auf der Strasse 4 Parkplätze angezeichnet und benützt sie als Ausstellungsplatz für seine Occasionsfahrzeuge?* Das Hotel Krummeneich hat beim Kanton ein Umnutzungsgesuch für die Parkplätze rund um das Hotel eingereicht. Das Gesuch wurde vom Kanton bewilligt, weil das Hotel, nicht aber das Restaurant geschlossen ist. Vier Parkplätze befinden sich auf öffentlichem Grund und dürfen von den Fahrzeughändlern nicht genutzt werden, was der Vermieterin und den Mietern des Restaurant Krummeneich bekannt ist. Leider kommt es immer wieder vor, dass dies missachtet wird und die Gemeindepolizei Bussen ausstellen muss. Bei Feststellungen sind wir daher dankbar, wenn dies der Gemeindepolizei mitgeteilt wird. Frage 3: *Meines Wissens dürfen keine Autos ohne Nummernschilder auf öffentlichem Grund abgestellt werden.* Diese Aussage ist korrekt.

**Josef Bachmann:** GR Stefan Löw sagt, es sei öffentlicher Grund und Boden. Warum ist denn der Parkplatz mit weisser Farbe auf der Strasse für vier Fahrzeuge angezeichnet? Es kann nicht sein, dass gewisse Leute machen können, was sie wollen. Seid so gut und klärt dies richtig ab.

Die Frage ist beantwortet.

---

Die Sitzung wird um 21.00 Uhr beendet.

Pratteln, 8. Februar 2019

Für die Richtigkeit

**EINWOHNERRAT PRATTELN**

Der Präsident                      Das Einwohnerratssekretariat

Hasan Kanber                      Joachim Maass